

REM 1.0

Regelwerk Mediendokumentation

Anwendungsprofil ARD.Mediendokumentation 0.8, REM_APR_5

Arbeitsbereich Sacherschließung
Anmerkungen zum Verfahrensvorschlag der AG REM an die
Lenkungsgruppe Normdaten/Normdatenbank für die Erstellung
einer ARD-Sachklassifikation (Version 1.0), Version 1.0

REMID: REM_RDK_47

Dokumenttyp: Memo

Herausgeberin: AG REM

Bearbeitung: Michael Hafner

URL: http://rmd.dra.de/remid.php?id=REM_RDK_47

Veröffentlicht: Wiesbaden, 08.01.2008

Abgeschlossen

Inhalt

1	Kontext und Aufgabe dieses Dokuments	3
2	Empfehlungen aus REM_RDK_46	3
2.1	Ziel	3
2.2	Inhalt (Grundbestand)	3
2.3	Voraussetzungen	4
2.4	Bedingungen	4
2.5	Vorgehen	5
2.6	Aufwandsschätzung	6
3	Ergänzungen zu den Empfehlungen	6
3.1	Kontrollierte Erschließung	6
3.2	Rahmenanforderungen an das Erschließungswerkzeug	7
3.3	Typ und Struktur des Erschließungswerkzeugs	7
3.4	Quellvokabulare	11
4	Verwendete Abkürzungen und Begriffe	12
5	Referenzdokumente	14

1 Kontext und Aufgabe dieses Dokuments

Die Arbeitsgruppe Regelwerk Mediendokumentation (AG REM) identifiziert folgende Teilaufgaben bei der Entwicklung eines medienübergreifenden Sacherschließungsverfahrens für die ARD (s. [1]):

1. Spezifikation der Anforderungen an die Sacherschließung
2. Bereitstellung eines Erschließungswerkzeugs
3. Regelung der Anwendung des Erschließungswerkzeugs
4. Regelung der Pflege des Erschließungswerkzeugs
5. Anbindung des Erschließungswerkzeugs an Dokumentationsdatenbanken und andere IT-Systeme

Sie ist schwerpunktmäßig mit den Teilaufgaben 1 bis 3 befasst und hat mit [REM_RDK_46](#) ([1]) ein Rahmenkonzept zu Teilaufgabe 2 vorgelegt.

Das vorliegende Papier enthält Text aus einem Entwurf von REM_RDK_46 und ist als Vorlage für die weitere Diskussion der AG gedacht. Es ist nicht Bestandteil der Beschlussvorlage REM_RDK_46.

2 Empfehlungen aus REM_RDK_46

[Beginn Auszug aus [REM_RDK_46](#)]

Die Mitglieder der Regelwerksgruppe Mediendokumentation halten einstimmig am Ziel einer für alle Medienbereiche nutzbaren ARD-Sachklassifikation in der Normdatenbank fest. Für deren Umsetzung empfehlen sie folgende Eckpunkte:

2.1 Ziel

Aufbau einer ARD-Sachklassifikation in mindestens drei Teilbereichen. Die ARD-Sachklassifikation hat die Aufgabe, in den DuA-Bereichen eine normierte Indexierung und Recherche zu gewährleisten.

Die Klassifikation muss automatisierte Verfahren unterstützen.

→ Kap. 2.4.2, 3

2.2 Inhalt (Grundbestand)

Die ARD-Sachklassifikation wird auf der Grundlage aller zugelieferten Sachvokabulare der ARD entwickelt. Derzeit liegen neben den PAN-Vokabularen Vokabulare von folgenden Rundfunkanstalten vor: BR, DLF, DLR, DW, NDR Hannover, RBB, SR, SWR.

→ Kap. 3.4

2.3 Voraussetzungen

Die ARD-Sachklassifikation wird als Vokabular in der Normdatenbank verwaltet.

Die monohierarchischen PAN-Klassen werden in einen gesonderten Teilbereich dieses Vokabulars geladen.

Die weiteren Deskriptoren von PAN und der zugelieferten Vokabulare werden bereinigt und in mindestens zwei weitere Teilbereiche übernommen.

→ Kap. 2.4.2, 3.4

Die Pflegeverfahren für alle Teilbereiche werden durch die Lenkungsgruppe Normdaten abgestimmt und geregelt.

[...]

2.4 Bedingungen

REM legt folgende Bedingungen für eine ARD-Sachklassifikation in der Normdatenbank fest:

2.4.1 Der monohierarchische Strukturbaum der PAN-Klassifikation (Klassen samt allen Attributen und Relationen) ist das bindende Element für die anderen Vokabelteilbereiche.

→ Kap. 3.3.2

2.4.2 In der Normdatenbank werden zur Umsetzung einer ARD-Sachklassifikation mindestens drei Bereiche zur Verfügung stehen: Der Bereich 1 enthält den Strukturbaum der PAN-Klassifikation.

Bereich 2 enthält Deskriptoren, die auf je eine Klasse des Bereichs 1 verweisen. Dieser Verweis verortet den Deskriptor thematisch, seine Verwendung ist hierdurch jedoch nicht an die der Klasse gebunden.

Neben Deskriptoren mit Hierarchieverweis gibt es Deskriptoren ohne Hierarchieverweis; der Hierarchieverweis ist also optional.

→ Kap. 3.3.3, 3.3.4

Noch zu klären ist, ob diese beiden Deskriptorengruppen gemeinsam in einem (Teilbereich 2) oder getrennt voneinander in zwei Teilbereichen (Teilbereiche 2 und 3) verwaltet werden sollen.

→ Kap. 3.3.3

2.4.3 Ein weiterer Teilbereich (3 bzw. 4) enthält Vokabeln mit Vorschlagscharakter. Dabei darf es sich nur um Sachvokabeln handeln.

→ Kap. 3.3.3

- 2.4.4 Die Schreibweise der Deskriptoren muss orthografisch korrekt sein, und sie müssen den Regelungen der ARD-Sachklassifikation zur sprachlichen Form von Deskriptoren entsprechen.

→ Kap. 3.3.3

- 2.4.5 Für das Gesamtvokabular (über alle Teilbereiche) gilt:

Jeder Vokabelname darf nur einmal vorkommen (Uniqueness-Regel; Klassen und Deskriptoren sind Vokabeln desselben Vokabulars und besitzen als solche gleiche Wertigkeit.)

Deskriptoren, die bereits als Klassenbenennung existieren, sind somit in den anderen Teilbereichen ausgeschlossen.

Die Vokabulare dürfen keine Institutionen, Namen oder Geodeskriptoren enthalten.

→ Kap. 3.4, Übernahmeregel 4, Übernahmeregel 5

- 2.4.6 Klassennotation und –benennung sind nach 2.4.5 gleichermaßen vokabularweit eindeutige Identifikatoren eines Themas. Die Sachklassifikation ermöglicht also die alternative Nutzung von Notationen oder Benennungen bei der Erschließung.

2.5 Vorgehen

- 2.5.1 Das Projekt Normdatenbank stellt ein Vokabular mit mindestens drei Teilbereichen bereit.

- 2.5.2 Der Strukturbaum der PAN-Klassifikation wird in den Teilbereich 1 des NDB-Vokabulars geladen.

- 2.5.3 Es werden Kriterien für einen maschinellen Abgleich der vorliegenden Vokabulare erstellt.

Zuständigkeit:

Dr. Georg Polster (SWR, AG REM)

Klaus Weisenbach (BR, AG REM)

N.N. (PAN)

- 2.5.4 Die vorliegenden Vokabulare werden anhand der definierten Kriterien (s. 2.5.3) gegeneinander abgeglichen.

Zuständigkeit:

Beauftragung: Dr. Georg Polster (SWR, AG REM)

Umsetzung: IKS

2.5.5 Terme, die sich im Abgleichsverfahren als gültig qualifiziert haben, werden als Deskriptoren oder Synonyme in Teilbereich 2 bzw. 2 und 3 des NDB-Vokabulars geladen und mit Scope Notes versehen.

Terme mit Vorschlagscharakter werden in Teilbereich 3 bzw. 4 des NDB-Vokabulars geladen.

2.5.6 Terme mit Vorschlagscharakter werden nach ihrer Prüfung ggf. in Teilbereich 2 bzw. 3 übertragen.

2.6 Aufwandsschätzung

2.6.1 Aufwand und finanzielle Zuständigkeit für den maschinellen Abgleich der Quellvokabulare und ihre Übernahme in die Normdatenbank sind noch zu klären. Der Aufwand wird von der AG REM jedoch als nicht kritisch eingeschätzt.

2.6.2 Erst nach dem Abgleich der Teilvokabulare kann der zeitliche, personelle und finanzielle Aufwand für die folgenden Aufgaben geschätzt werden:

1. Erstellung von Synonymrelationen und anderen Verweisungen zwischen den Deskriptoren (Teilbereich 2) und/ oder den Klassen (Teilbereich 1)
2. Formulierung der Scope Notes.
3. Erstellung einer in sich abgestimmten Sachklassifikation.

Die Schätzung dieser Aufwände erfolgt durch Dr. Georg Polster, Klaus Weisenbach und ein Mitglied von PAN.

Sie wird der LG Normdaten zusammen mit einem Planungsvorschlag zur Abstimmung vorgelegt.

[Ende des Auszugs aus [REM RDK 46](#)]

3 Ergänzungen zu den Empfehlungen

3.1 Kontrollierte Erschließung

Rundfunkarchive verwalten Medienbestände beträchtlicher Größe, deren thematische Vielfalt sich nicht eingrenzen lässt. Sie müssen daher von einem theoretisch unbegrenzten und einem in praxi sehr großen Themenspektrum ausgehen.

Die Metadaten, durch die sie Medienerzeugnisse bestimmten Sachthemen zuordnen, variieren hinsichtlich ihrer Genauigkeit und ihrer Konsistenz.

Gleichzeitig bilden ihre Teilbestände zunehmend und in verschiedenen Nutzungskontexten größere Einheiten über die Grenzen von Medien und Archiven hinweg.

Diese Faktoren können in der Summe ihre Transparenz erheblich gefährden und damit ihre Nutzungsbedingungen deutlich verschlechtern.

Dieser Gefahr soll durch ein Erschließungswerkzeug begegnet werden, das jedem der genannten Faktoren Rechnung trägt.

3.2 Rahmenanforderungen an das Erschließungswerkzeug

Mindestens die folgenden Anforderungen sollten formal an das Erschließungswerkzeug gestellt werden:

Anforderung 1: Das Erschließungswerkzeug soll in Form und Inhalt für alle Medienbereiche gleichermaßen geeignet sein.

Anforderung 2: Das Erschließungswerkzeug soll eine medien-, anstalts- und systemübergreifende Normierung der Erschließung ermöglichen.

Anforderung 3: Das Erschließungswerkzeug soll eine medien-, anstalts- und systemübergreifende Normierung der Recherche ermöglichen.

Anforderung 4: Das Erschließungswerkzeug soll für die Unterstützung der professionellen Dokumentarsrecherche wie für die der Endnutzersrecherche geeignet sein.

Anforderung 5: Das Erschließungswerkzeug soll sowohl sogenannte intellektuelle als auch automatisierte Erschließungs- bzw. Rechercheverfahren (Anforderung 2, Anforderung 3) unterstützen.

Anforderung 6: Der Ertrag des Erschließungswerkzeugs und der Aufwand für seine Pflege und seine Anwendung sollen in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen.

Diese Liste ist in zweierlei Hinsicht unvollständig: Zum einen benennt sie möglicherweise noch nicht alle Anforderungen, zum anderen gibt sie derzeit keine Erfüllungskriterien an.

Die AG betrachtet sie daher vorerst als interne Arbeitsgrundlage. Aus ihnen sind die folgenden Lösungsansätze abgeleitet.

3.3 Typ und Struktur des Erschließungswerkzeugs

3.3.1 Übersicht

Das Vokabular besteht aus folgenden Hauptkomponenten:

- Monohierarchische Klassifikation¹
- Deskriptoren mit Hierarchiezuordnung
- Deskriptoren ohne Hierarchiezuordnung
- Deskriptorkandidaten

Alle Vokabularkomponenten bilden ein integriertes Ganzes, dessen Konsistenzregeln übergreifend gelten.

Realisierung in der Normdatenbank:

Die ARD-Sachklassifikation wird als NDB-Vokabular verwaltet. Ihre Komponenten verteilen sich auf drei Teilbereiche des Vokabulars (s. 3.3.3).

3.3.2 Klassifikation

Strukturgebende Komponente des Vokabulars ist eine monohierarchische Klassifikation, die Themen eines bestimmten Relevanzbereichs zu ihnen übergeordneten, allgemeineren Themen in eine eindeutige Beziehung setzt.

Diese Organisation ist Voraussetzung für eine optionale Skalierbarkeit der Recherche durch Einbeziehung allgemeinerer oder spezifischerer Themen und damit ein wirksames Hilfsmittel für die Filterung heterogener Bestände (Anforderung 3, Anforderung 4, s.a. 3.1).²

Sie trägt darüber hinaus zur Sicherung der Konsistenz des Vokabulars selbst bei.

Anforderung 4 bedingt in praxi die Eindeutigkeit der hierarchischen Zuordnung, da eine Mehrfachzuordnung automatische Verfahren zu Entscheidungen zwingen und damit eine Steuerung durch den Nutzer erforderlich machen würde.

Eine vollständige Hierarchisierung des Vokabulars ist nicht vorgesehen.

Diese Entscheidung gründet in Anforderung 5 und Anforderung 6.

Zum einen würde die für ihre monohierarchische Zuordnung notwendige Differenzierung aller nicht eindeutig verortbaren Themen in mehrere Teilthemen einen nicht überschaubaren Aufwand bedeuten und zu einer voraussichtlich erheblichen Vergrößerung des Vokabulars führen.

¹ Die Terminologie ist provisorisch (Vgl. 4).

² Ein einfaches Verfahren ist die Trunkierung einer ebenfalls hierarchisch aufgebauten Notation. Manche Datenbanksysteme bieten umfangreichere Möglichkeiten durch eigene Top-Down- bzw. Bottom-Up-Suchfunktionen. Beispiel: Der Suchbegriff "Musik" findet auch "Weltmusik" und "Popmusik"

Zum anderen würde die Kontextualisierung und Identifizierung dieser Teilthemen Vokabelzusätze erfordern, die eine automatisierte Nutzung des Vokabulars erschweren würden.

Elisabeth Förster und Ute Mader weisen allerdings darauf hin, dass dies im Deutschen durch die Verwendung von Komposita teilweise umgangen werden könnte.

Realisierung in der Normdatenbank:

Klassen werden als klassifikatorische Vokabeln in einem separaten Teilbereich des Vokabulars abgebildet.

3.3.3 Deskriptoren

Themen, die aus klassifikatorischen oder Relevanzabwägungen nicht in die Hierarchie aufgenommen werden können, sollen durch Deskriptoren repräsentiert werden.

Realisierung in der Normdatenbank:

Ein Deskriptor wird als Standardname einer Vokabel abgebildet.

Allgemeine Deskriptoren hoher Relevanz sollen zur thematischen Verortung und zur Unterstützung des Anwenders der Sachklassifikation durch eine nicht-hierarchische Relation auf jeweils eine Klasse bezogen werden.

Die Verwendung des Deskriptors wird hierdurch nicht an die der zugeordneten Klasse gebunden.

Alle übrigen Deskriptoren werden keiner Klasse zugeordnet.

Realisierung in der Normdatenbank:

Die Zuordnung eines Deskriptors zu einer Klasse erfolgt mittels einer Vokabelzuordnung.

Noch zu klären bleibt die Frage einer etwaigen Filterung der beiden Deskriptortypen für die Anzeige inner- oder außerhalb der Normdatenbank. Es könnte erforderlich werden, den Deskriptorenteilbereich in zwei technisch gleich konfigurierte Teilbereiche aufzuteilen. Diese Untergliederung hätte jedoch einen ausschließlich technischen Hintergrund und würde keinen qualitativen Unterschied zwischen den Deskriptorentypen ausdrücken.

3.3.4 Deskriptorkandidaten

Terme, die bei der Erschließung verwendet wurden und nicht in der Sachklassifikation enthalten sind, sollen in einen eigenen Teilbereich eingetragen und dort als zu bearbeiten gekennzeichnet werden. Sie können bei der Überprüfung als Deskriptoren oder Synonyme übernommen oder als unzulässig erklärt werden.

Realisierung in der Normdatenbank:

Ein entsprechendes Verfahren wird bereits bei anderen Vokabularen angewendet. Es kann unverändert für die Sachklassifikation übernommen werden.

3.3.5 Synonymisierung

Anforderung 2 und Anforderung 4 erfordern, insbesondere in Verbindung mit Anforderung 5, eine möglichst weitgehende Kontrolle der Benennungsalternativen eines Themas.

Klassifikatorische Vokabeln und Deskriptoren sollen daher nicht nur über ihre genormten Identifikatoren (Notation (Klassen), Standardname), sondern auch über Synonyme angesprochen werden können.

Die Beziehungen zwischen diesen Möglichkeiten sollen zur Unterstützung automatischer Verfahren der Konsistenzsicherung genutzt werden; dies bedingt die Eindeutigkeit des Verweises: Synonyme werden daher genau einer Vokabel zugeordnet.

Realisierung in der Normdatenbank:

Synonyme werden – wie in den anderen Normvokabularen auch – als alternative Vokabelnamen eigenen Typs (Relation BS) gefasst.

3.3.6 Präkoordinierte Elemente

Die ARD-Sachklassifikation ist monohierarchisch aufgebaut, kann also Schnittmengen zwischen Themenklassen nicht direkt abbilden (→ [Klasse](#)).

Um Ungenauigkeiten und Verfälschungen zu vermeiden, die aus einem rein postkoordinativen Ansatz entstehen können, soll die ARD-Sachklassifikation präkoordinierte Elemente enthalten, die auf ihre Oberklassen und – zum Teil – aufeinander verweisen.

Ansätze hierzu sind in der PAN-Klassifikation bereits vorhanden. Ein ähnliches Verfahren ist auch zwischen Deskriptoren möglich.

Eine genauere Regelung der Nutzung und des Umfangs dieser Vokabularkomponente soll während der Vorbereitung auf die Migration der Quellvokabulare ausgearbeitet werden.

Realisierung in der Normdatenbank:

Verweise zwischen präkoordinierten Termen und ihren Oberklassen werden über VokabelZuordnungen eines eigenen Typs abgebildet.

3.3.7 Weitere vokabularinterne und -externe Verweise

Die ARD-Sachklassifikation nutzt des Weiteren die allgemeine Verweisrelation der Normdatenbank (VB).

Darüber hinaus werden zu einem späteren Zeitpunkt auch externe Verweisrelationen benötigt. (Die PAN-Klassifikation verweist bereits heute auf Institutionen.)

Die Art dieser Relationen und die aus ihr abzuleitenden Anforderungen an die Normdatenbank sind derzeit jedoch noch nicht spezifiziert.

3.3.8 Scope Notes

Begriffliche Erläuterungen und besondere Hinweise zur Verwendung von Vokabeln aller drei Teilbereiche sollen ggf. durch Scope Notes erfolgen.

3.4 Quellvokabulare

Die AG REM hat über die Mitglieder der Dokumentations-AGs um Zulieferungen haus- bzw. anwenderverbandsinterner Vokabulare gebeten. Derzeit liegen neben dem der PAN-Kooperation Vokabulare der folgenden Rundfunkanstalten vor: BR, DLF, DLR, NDR Hannover, RBB, SR, SWR (alle Audio Wort), DW (Audio Wort und Musik, Presse, Buch (integriert)).

Alle bis dato zugelieferten Sachvokabulare werden bei der Erstellung der ARD-Sachklassifikation berücksichtigt. Für ihre Einarbeitung gelten folgende Regeln:

Übernahmeregeln 1: Jedes Sachthema, das mittels des Quellvokabulars benannt werden kann, soll auch mittels der ARD-Sachklassifikation benannt werden können.

Übernahmeregeln 2: Es werden nur Terme des Quellvokabulars aufgenommen, die orthografisch korrekt sind und sprachlich den Regeln der ARD-Sachklassifikation entsprechen (Nominativ Singular).

Falls zur Erfüllung von Übernahmeregeln 1 notwendig, sind abweichende Terme nach entsprechender Anpassung zu übernehmen.

Übernahmeregel 3: Relationen eines Terms in seinem Quellvokabular, die die ARD-Sachklassifikation nicht vorsieht, oder die mit bereits bestehenden Relationen nicht konsistent sind, werden nicht übernommen.

Übernahmeregel 4: Jeder Term wird, unabhängig von der Häufigkeit seines Vorkommens in den Quellvokabularen, maximal einmal in die ARD-Sachklassifikation aufgenommen. (*Uniqueness*)

Übernahmeregel 5: Es werden ausschließlich Terme übernommen, die der Sachdokumentation dienen.

Die Klassifikation des PresseArchivNetzwerks (PAN) soll den strukturellen Rahmen der ARD-Sachklassifikation bilden (s. 3). Für ihre Aufnahme gelten daher neben den obigen folgende besondere Regeln:

Übernahmeregel 6: Die PAN-Klassifikation wird als erstes Quellvokabular in die ARD-Sachklassifikation übernommen.

Übernahmeregel 7: Die PAN-Klassifikation wird unverändert in die ARD-Sachklassifikation übernommen.

4 Verwendete Abkürzungen und Begriffe

Vorerst nur für die Zwecke dieses Dokuments werden die folgenden Terme in den angegebenen Bedeutungen verwendet. Eine gültige Terminologie ist noch auszuarbeiten. Das folgende Vokabular ist daher informativ, nicht normativ.

Deskriptor. Ein Deskriptor ist ein gültiger, das heißt für die Verschlagwortung zugelassener Term. Ein Deskriptor wird im Vokabular durch einen (mit ihm selbst zeichengleichen) Namen identifiziert, der ggf. durch einen Zusatz vokabularweit eindeutig gemacht wird.

Es gibt → Deskriptoren mit und → Deskriptoren ohne Hierarchiezuordnung.

Deskriptor ohne Hierarchiezuordnung. Ein Deskriptor ohne Hierarchiezuordnung ist ein Deskriptor ohne Verweis auf eine → Klasse. Ihm können jedoch optional → Synonyma zugeordnet werden.

Deskriptor mit Hierarchiezuordnung Ein Deskriptor mit Hierarchiezuordnung ist ein Deskriptor, der genau einer → Klasse zugeordnet ist. Die Zuordnung dient jedoch lediglich der

Übersichtlichkeit und einer ungefähren definitorischen Verortung; die Verwendung des Deskriptors ist nicht an die seiner Klasse gebunden.

Deskriptorkandidaten. Ein Deskriptorkandidat ist ein noch nicht geprüfter Vokabulareintrag, der – zum Beispiel von einem Dokumentar im Verlauf eines Erschließungsvorgangs - zur Aufnahme vorgeschlagen wurde.

Klasse. Eine Klasse ist (hier!) eine Menge, der Kreationen hinsichtlich ihrer Sachthematik zuzuordnen sind.

Eine Klasse wird durch eine vokabularweit eindeutige → Notation und durch einen ebenfalls vokabularweit eindeutigen Namen repräsentiert.

Eine Kreation kann mehreren Klassen zugeordnet werden. Außer den obersten Klassen besitzt jede Klasse *in der Klassifikation* genau eine Oberklasse (Monohierarchie). Die Möglichkeit, eine Kreation mehreren Klassen zuzuordnen, zeigt zwar, dass die Klassen nicht disjunkt sind, also Schnittmengen besitzen können; diese Schnittmengen werden in der Klassifikation jedoch nicht direkt (als Polyhierarchie), sondern lediglich über Verweise zwischen Klassen abgebildet.

Notation. Eine Notation ist (hier!) ein vokabularweit eindeutiger Identifikator einer → Klasse, der aus einer Folge von Buchstaben besteht, die ihre Verortung im Klassengefüge eindeutig anzeigt.

Sie besteht aus mindestens einem Buchstaben, der ihre Klasse unter allen Teilklassen derselben Oberklasse eindeutig kennzeichnet, und – falls es sich nicht um eine Klasse der obersten Hierarchieebene handelt - einer diesem Zeichen vorausgehenden Folge der entsprechenden Buchstaben aller Oberklassen ihrer Klasse in absteigender Hierarchie:

Klasse KAB innerhalb KA durch B eindeutig identifiziert; sie ist Teilklassse von KA; KA ist Teilklassse von K; sie ist Oberklasse zu KABA usw.

Synonym. Ein Synonym ist (hier!) ein nicht gültiger, also für die Verschlagwortung nicht zugelassener Begriff. Ein Synonym wird ebenfalls durch Name und, ggf., Namenszusatz abgebildet. Ein Synonym verweist immer auf genau einen Deskriptor. Es besitzt außer seinem Deskriptorverweis keine weiteren Beziehungen zu anderen Begriffen.

5 Referenzdokumente

- [1] AG REM. 2007. Verfahrensvorschlag der AG REM an die Lenkungsgruppe Normdaten/Normdatenbank für die Erstellung einer ARD-Sachklassifikation. Version 1.0. REM_RDK_46. Wiesbaden: AG REM
URL: http://rmd.dra.de/remid.php?id=REM_RDK_46